

befördert. Mit dem Anschlusse der bosnisch-hercegovinischen Bahnen an den Narentahafen in Metković gewann auch die Seeschifffahrt auf der Adria einen maßgebenden Einfluß auf die Entwicklung des Verkehrsweesen in Bosnien und der Hercegovina, und es bestehen nunmehr regelmäßige Dampferverbindungen sowohl mit Triest und Fiume, als auch mit Gravosa (Ragusa). Leider hat Bosnien keine schiffbaren Flüsse, welche in das Innere des Landes reichen; die Binnenschifffahrt ist daher auf die Save und die Drina beschränkt, welche letztere, Dank den unermüdlchen Arbeiten zur Verbesserung der Fahrinne, bereits von der Mündung bei Rača bis Zvornik von leichtgehenden Dampfern befahren werden kann.

Post und Telegraph unterstehen der Militärverwaltung, welche eine Militär-Post- und Telegraphen-Direction in Sarajevo aufgestellt hat. Diese unterhält mit allen nur irgendwie bedeutenderen Orten einen vollkommen geregelten Post- und Telegraphendienst nach den in der Monarchie hiefür bestehenden Grundsätzen, und mit vollem Rechte kann behauptet werden, daß Bosnien und die Hercegovina in dieser Hinsicht den modernen Culturstaaten nicht mehr nachstehen.

Da ein lebhafter Touristenverkehr ein wesentliches Moment für die Erziehung der Bevölkerung bildet und derselben neue Erwerbsquellen aufschließt, da ferner Bosnien und die Hercegovina mit ihren Naturschönheiten und den dort noch bestehenden orientalischen Sitten und Gebräuchen ein specielles Interesse bieten, ist die Landesverwaltung seit Jahren bestrebt, den internationalen Fremdenverkehr auch nach Bosnien zu ziehen. Dazu mußte in erster Linie das Hotelwesen auf eine den berechtigten Anforderungen entsprechende Stufe gebracht werden. Mit der fortschreitenden Entwicklung des Handelsverkehrs waren zwar in allen größeren Orten bescheidene Gasthöfe entstanden, die gewöhnlich von Eingewanderten aus der Monarchie betrieben werden; diese entsprachen jedoch zumeist nicht den gesteigerten Bedürfnissen eines internationalen Touristenpublicums. Die Landesverwaltung sah sich daher veranlaßt, an einigen wichtigeren Punkten entsprechend große Hotels selbst zu erbauen, einzurichten und unter strenger Aufsicht an geeignete Bewerber in Pacht zu geben. So entstanden die Hotels in Mostar, Klidže, Sajce, Jablanica, Doboj u. s. w. Dieses System hat sich ausgezeichnet bewährt. Die ins Land kommenden Touristen sind überrascht von der vorzüglichen Unterkunft in den ärarischen Hotels; die Reiselust wurde wesentlich gehoben, und alljährlich besucht jetzt eine große Anzahl von Vereinen, Gesellschaftsreisenden und einzelnen Touristen aus allen europäischen Ländern Bosnien und die Hercegovina. Dieser größere Fremdenzug blieb auch nicht ohne günstige Wirkung auf die an frequenteren Orten im Privatbesitze stehenden Gasthöfe. Diese erhoben sich nothgedrungen ebenfalls auf ein höheres Niveau. Eine weitere Unterstützung des Fremdenverkehrs bilden die von der Landesverwaltung hergestellten Diligence-Verbindungen auf landschaftlich schönen Routen im Anschlusse an die Eisenbahnen. So